

Herzlich willkommen zu unserem heutigen Abendgebet. Noch immer befinden wir uns, liturgisch gesehen, in der Osterzeit. So passt es auch, dass wir uns heute nochmals mit einem österlichen Thema beschäftigen. - „*Blut ist ein ganz besonderer Saft*“ lässt Goethe seinen Mephisto sagen. Mephisto fordert von Faust, dass er den Pakt mit ihm mit einem „*Tröpfchen Blut*“ unterzeichnen soll. Blut verbindet: Familienmitglieder sind „Blutsverwandte“. – Auch in der Bibel spielt „Blut“ eine besondere Rolle. – Darüber nachzudenken, sind wir heute zusammen gekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

IMPULS: „*Blut ist ein ganz besonderer Saft!*“ Meine Gedanken kreisen hierbei allerdings weniger um menschliches Blut, sondern um Tierblut, genauer gesagt um das Blut des Lammes. – *Der Herr sprach zu Mose und Aaron in Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Gegen Abend soll die ganze versammelte Gemeinde Israel die Lämmer schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man das Lamm essen will.* (Ex / 2 Mo 12,1-7 EÜ) Wir wissen, wie die Geschichte weitergeht: Jahwe, der Gott Israels, geht an den Häusern vorbei und verschont sie mit Seiner Strafe, die mit dem Blut des Lammes gezeichnet sind. Pessach (hebr.), Pascha (griech.), das heißt „vorüberschreiten, vorbeigehen“. Dieser Akt Jahwes ist der erste Schritt zur Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei. Bis heute feiern unsere jüdischen Schwestern und Brüder dieses Fest und lesen am Sederabend, am Vorabend zu Pessach, unter vielem anderem auch den Text, den wir gerade gehört haben. Das Christentum greift das Bild vom Blut des Lammes auf: *Deshalb umgürtet euch und macht euch bereit! Seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch bei der Offenbarung Jesu Christi geschenkt wird. Seid gehorsame Kinder und lasst euch nicht mehr von euren Begierden treiben wie früher, in der Zeit eurer Unwissenheit. Wie er, der euch berufen hat, heilig ist, so soll auch euer ganzes Leben heilig werden. Denn es heißt in der Schrift: Seid heilig, denn ich bin heilig. Und wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch,*



solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht. Ihr wisst, dass ihr aus eurer sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor der Erschaffung der Welt dazu ausersehen und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt. (1 Petr 1,13-21 EÜ) Das Christentum sieht also in Jesus Christus das rettende „Blut des Lammes ohne Fehl und Makel“. Jesus Christus, der so viele Menschen auf den Weg des Glaubens brachte, der aus Liebe zu uns Sein Blut hingab, um uns von unseren Sünden zu befreien. ... *ich sah: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme:*



Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. (...) Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht. (Off 7,9-10.13-14 EÜ) Auch wir durften unsere Gewänder rein waschen im Blut des Lammes, auf das wir getauft sind. So hat das „Blut des Lammes“ nicht nur einst die Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft befreit, sondern auch uns Christen aus der Knechtschaft unserer Sünden. – Und so feiern wir Ostern als ein Fest der Freude über unsere Erlösung.

Osterkerze © Sonya Weise 2013

GEBET: (Ps 73,23-26.28 EÜ)

Ich aber bleibe immer bei dir, du hältst mich an meiner Rechten. Du leitest mich nach deinem Ratschluss und nimmst mich am Ende auf in Herrlichkeit. Was habe ich im Himmel außer dir? Neben dir erfreut mich nichts auf der Erde. Auch wenn mein Leib und mein Herz verschmachten, Gott ist der Fels meines Herzens und mein Anteil auf ewig. Gott nahe zu sein ist mein Glück. Ich setze auf Gott, den Herrn, mein Vertrauen. Ich will all deine Taten verkünden.

- Vaterunser -

WOCHENIMPULS: Vielleicht begleitet uns in der kommenden Woche der Gedanke aus dem Buch der Offenbarung: „... sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.“ (Offb 7,14b EÜ) - So wünsche ich allen eine gesegnete 3. Osterwoche!